

27.10.2011

## Umwandlung des Bundeswehr-Standorts Ellwangen

Das Land Baden-Württemberg muss einen entscheidenden Beitrag leisten, damit die Umwandlung der Ellwanger Kaserne in einen zivil genutzten Stadtteil gelingen und Ellwangen seine Wirtschaftskraft erhalten und steigern kann.

Deshalb muss das Land für die Konversion Sondermittel zur Verfügung stellen und bestehende Landesprogramme für diesen Zweck bündeln. Dabei sind die Hilfen des Landes auf die am härtesten betroffenen Kommunen im ländlichen Raum, nämlich Sigmaringen, Hartheim, Meßstetten, Mengen/Hohentengen und **Ellwangen zu konzentrieren.**

Folgende Programme und Projekte sind jetzt für Ellwangen und den Ostalbkreis entscheidend:

1. Straßenbau: Die Ost-West-Achsen müssen leistungsfähig ausgebaut werden. Neben einem zügigen Ausbau der B29 ist für Ellwangen der leistungsfähige Ausbau der **L1060** entscheidend. Die Sperrung dieser Straße für LKW kann aus ökonomischer Sicht keine Dauerlösung sein. Deshalb müssen die **Ortsumfahrungen** (z.B. Röhlingen, Zöbingen) geplant und gebaut werden.
2. Schiene: Der **Fernverkehrshalt** Ellwangen ist von hoher Bedeutung. Heute sind wir an die Fernverkehrslinie Nürnberg-Karlsruhe angeschlossen. Mit der Eröffnung der Schnellbahntrassen Nürnberg-Erfurt und Stuttgart-Ulm müssen wir – wie vorgesehen - einen Anschluss an die Fernverkehrslinie Nürnberg-Zürich (Ellwangen nach Stuttgart-Flughafen/Messe in 1Stunde 7Minuten) bekommen.

Das Kasernengelände liegt günstig in der Nähe des Bahnhofs Schrezheim an der Linie Crailsheim-Ulm. Damit ist der direkte

Nahverkehrsanschluss des heutigen Kasernengeländes per Bahn gewährleistet.

3. Für Konversionsstandorte sind die Programme **Städtebauförderung, Gemeindeverkehrs-Finanzierungs-Gesetz, Altlastenprogramm und Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)** speziell zu bündeln und zuzuschneiden. Der **Ausgleichstock** kommt ergänzend hinzu.
4. Sehr hilfreich für die Umgestaltung des Kasernengeländes wäre es, wenn das Land Mittel für ein „Grünprojekt“ zur Verfügung stellen könnte. Diese Konversionsaufgabe ist der klassische Fall für ein solches „**Grünprojekt**“. Damit könnte die optimale Einbindung des heutigen Kasernengeländes in das Jagst-Tal gestaltet werden.
5. Auf dem heutigen Kasernengelände sollten neben der Sprachenschule des Bundessprachenamtes, die bestehen bleibt, Bildungs- und Forschungseinrichtungen angesiedelt werden.

Ein erster Baustein kann das Thema „**Berufsbegleitendes Studium**“ sein. Hier ist die Stadt Ellwangen durch die Ansiedlung der **SRH-Hochschule für Berufsbegleitendes Studium** schon in Vorleistung gegangen.

Auch die **Pädagogischen Seminare** für Gymnasiallehrer (entsteht 2012) und für Sonderschulpädagogen auf Schloß ob Ellwangen könnten inhaltliche Anknüpfungspunkte für eine weitere Bildungseinrichtung sein.

Daneben ist kürzlich an der Berufsschule Ellwangen mit Mitteln des Bundes und des Landkreises ein Innovationszentrum für Erneuerbare Energien entstanden. Hier könnte eine landesweit bedeutsame Aus- und Weiterbildung mit entsprechenden Unterbringungsmöglichkeiten auf dem Kasernengelände aufgebaut werden.

In Ellwangen könnte auch ein **Forschungszentrum für Speichertechnologien** (Bereiche Automobil und erneuerbare Energien) entstehen.

6. Für die **Planung des gesamten Konversionsprozesses** sind ebenfalls Mittel zur Verfügung zu stellen.